Überregionales Beratungs- und Förderzentrum
für kranke Schülerinnen und Schüler
Martin-Luther-Schule
Schulamtsbezirke Gießen/Vogelsberg - Wetterau - Fulda

# Selektiver Mutismus

Informationsreihe zum Umgang mit psychischen Erkrankungen im Schulalltag

**Schulamtsbezirk Gießen und Vogelsberg**
Martin-Luther-Schule
Leppermühle 1, 35418 Buseck
üBFZ-Telefon: 06408 - 509 - 144
Fax: 06408 - 509 - 145

**Schulamtsbezirk Wetterau**
Ballhaus Schule,
Schloßstr. 17, 35510 Butzbach
üBFZ-Telefon: 06033 - 74618 - 13/-14
Fax: 06033 - 74618 -19

**Schulamtsbezirk Fulda**
Martin-Luther-Schule
am Kompetenzzentrum
An der Röthe 15
36100 Petersberg
üBFZ-Telefon: 0661 - 6006 – 9370
Fax: 0661 - 6006 – 9371

**Weitere Informationen über das üBFZ unter**
➡ www.mls-buseck.de/beratungsarbeit

**Haftung für Links:** Dieser Flyer enthält Links zu externen Webseiten Dritter auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Stand Januar 2023

Unter **(S)elektiver Mutismus** versteht man das "Nicht-Sprechen unter bestimmten Bedingungen". Durchschnittlich ein Kind in zwei Klassen ist von dieser Angststörung betroffen, in spezifischen sozialen Situationen oder mit bestimmten Personen nicht sprechen zu können, obwohl es über adäquate Sprachkompetenzen verfügt.

Auslösebedingungen für Selektiven Mutismus können neben einem ängstlichen/ zurückhaltenden Temperament und genetischen Faktoren in einer Zweisprachigkeit oder auch in Sprach- oder Stimmstörungen liegen, die manche Kinder so ängstigen und verunsichern, dass sie das Sprechen in zunehmend mehr Situationen einstellen. Bei diesen betroffenen Kindern wird das Nichtsprechen fälschlicherweise als extreme Schüchternheit oder sogar Bockigkeit fehlgedeutet, die sich schon "auswächst".

Eine valide Diagnose sowie eine entsprechende Therapie und Intervention sind jedoch von großer Bedeutung, um zu verhindern, dass sich diese Angststörung verfestigt und sich damit die einschränkenden Kommunikationsmuster bis ins Erwachsenenalter fortsetzen. Bei frühzeitigem Erkennen kann diese Art der Sprechhemmung in den meisten Fällen erfolgreich therapiert werden.

Selektiver Mutismus kann sich folgendermaßen zeigen:

- In einigen sozialen Situationen (z.B. mit Vertrauenspersonen wie Eltern, Geschwister) spricht das Kind altersadäquat und flüssig, in anderen sozialen Situationen bleibt es jedoch stumm oder fast stumm.
- Die sozialen Situationen, in denen das Kind (nicht) spricht, sind vorhersehbar.
- Oft wird (mit weniger vertrauten Personen) nonverbale Kommunikation eingesetzt z.B. Mimik, Gestik.
- Eine altersentsprechende Kompetenz im sprachlichen Ausdruck, Sprachverständnis und die Fähigkeit zu sprechen ist vorhanden.
- Für die Diagnosestellung muss das Nicht-Sprechen in bestimmten Situationen mindestens 4 Wochen lang anhalten.

Folgende Diagnosen müssen ausgeschlossen werden: Schizophrenie, Autismus, tiefgreifende Entwicklungsstörungen, umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, organische und neurologische Störungen, die die Hör- und Sprechfähigkeit beeinträchtigen.

## Tipps für den Schulalltag – Pädagogische Hilfen in der Schule

Das Schweigen als Kernsymptom tritt am häufigsten und deutlichsten im Kindergarten und zu Beginn der Grundschule in Erscheinung. Daher kommt pädagogischem Fachpersonal eine bedeutsame Rolle bei der frühzeitigen Identifikation zu. Ein sicheres Erkennen erweist sich im schulischen Alltag als schwierig, da zwischen übermäßiger Schüchternheit, Schweigsamkeit und Mutismus fließende Übergänge bestehen. Eine Diagnostik erfolgt durch Fach- bzw. Kinderärzt*innen oder Psychotherapeut*innen. Wichtige Hinweise zur Diagnoseerstellung können jedoch oft nur durch Erzieher*innen und Grundschulkräfte z.B. durch Screening-Verfahren gegeben werden.

➡ Dortmunder Mutismus Screening – KITA (DortMus)
➡ Dortmunder Mutismus Screening – Schule (DortMus)

### 1. Hinweise erkennen

- Das Schweigen hält nach der Eingewöhnungsphase (1 Monat nach Einschulung/ Schulwechsel) an.
- Das Verhalten des Kindes ist eher zurückhaltend und gehemmt.
- Betroffene wirken die meiste Zeit des Schultages angespannt. Es sind keine Schritte in Richtung Entspannung und Sprechen beobachtbar.
- Das Kind lacht oder weint nicht und vermeidet es, Geräusche zu erzeugen.
- Das Kind kommuniziert nicht / nur selten nonverbal.
- Eine Systematik des Schweigens ist erkennbar (z.B. konsequentes Schweigen gegenüber bestimmten Personen, an bestimmten Orten oder in bestimmten Situationen).
- Eventuell zeigt das Kind bei Ansprache Reaktionen, die auf Ängste/ Nervosität hindeuten: Erstarren, den Blick senken, wie eingefroren/ versteinert wirken, steife Körperhaltung, angeklemmte Arme, Hände kneten, verzögertes Reagieren

**Vor der Einschulung/ Schulwechsel:** Wenn das Kind mit seinen Eltern spricht, Eltern-Kind-Termin(e) in der Schule anbieten und Folgendes besprechen:

- Kind und Eltern spielen und sprechen in einem ihm unbekannten Klassenraum bei geöffneter Tür.
- Lehrkraft kommt behutsam dazu, bis das Kind möglichst in Anwesenheit oder besser noch mit ihr/ ihm mindestens 1 Wort spricht.

**Was Sie vermeiden sollten:**

- das Schweigen persönlich nehmen
- zum Sprechen auffordern oder gar drängen (erhöht den Druck und die Angst vor dem nächsten Sprechanlass)
- auf Blickkontakt beim Kommunizieren bestehen
- Hervorheben der ersten Äußerungen des Kindes
- Kind in den Mittelpunkt stellen

**Was Sie machen/ beachten sollten:**

- Beobachtungen in einem Logbuch dokumentieren
  - Wie, wann und mit wem kommuniziert das Kind?
  - Hält es Blickkontakt? Wenn ja, wann und mit wem?
  - Was bewirkt das Kind mit dem Schweigen? Wie reagiere ich und andere auf das Nicht-Sprechen?
  - Reagiert das Kind angemessen auf Anweisungen?
  - Suche nach Ausnahmen und Ressourcen: Hat es „aus Versehen“ gesprochen? Wann? Mit wem? Was kann das Kind besonders gut?

## 2. Durch Vernetzung gemeinsam helfen

- bei langanhaltendem Schweigen (nach der Eingewöhnungsphase) kollegialer Austausch/ Screeningverfahren
- Gespräch mit Eltern führen - Beobachtungen schildern
  - Informationen über das Kommunikationsverhalten in vertrauteren und vergangenen Situationen einholen
  - bei Hinweisen eine diagnostische Abklärung bei Beratungsstellen bzw. Kinderärzten empfehlen
- ggf. Austausch weiterer Fördermöglichkeiten mit Kolleg*innen und Fachkräften (rBFZ, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, üBFZ) - Schweigepflicht beachten!

## 3. Aufbau von Kommunikation/ Selbstbewusstsein/ Selbstwirksamkeit

- Maßnahmen zum Aufbau von Kommunikationsformen mit kleinschrittiger Steigerung (in Zusammenarbeit mit betroffenem Kind, Eltern und möglichst mit Therapeut*in)
  - Helfer- und Meldekärtchen, Toilettenkärtchen
  - vertraute MitschülerIn als „vorläufiges“ Sprachrohr
  - Tonaufnahme zu Hause zum Abspielen im Unterricht
- Aufbau des Selbstbewusstseins/ Selbstwirksamkeit
  - Binden Sie das Kind in möglichst viele (Klein-) Gruppenaktivitäten ein, in denen es (anfangs auch nonverbal) mitarbeiten kann.
  - Klassendienste, bei denen nicht gesprochen werden muss (Tafel-, Blumen-, Datumsdienst)
  - Berücksichtigung von Ressourcen/ Stärken

## 4. auf ein gutes Unterrichtsklima achten

- positive Beziehungen in der Klasse bewusst fördern
  - vor allem Kontakte zu Kindern, die angstfrei/ vorurteilsfrei mit dem Schweigen umgehen.
  - Der gesamten Klasse gemeinsame Aufgaben geben, die sie über Teamarbeit lösen können.
- für eine angstfreie/ sichere Unterrichtssituation sorgen
  - Sitzplatz wählen lassen (hinten, neben Freund*in)
  - Verständnis/ Toleranz des (Noch-) Nicht-Sprechens
  - Haben Sie selbst keine Angst vor dem Schweigen

## 5. Nachteilsausgleich nutzen

möglichst in Rücksprache mit der Therapeut*in/ Ärzt*in

- schriftliche Leistung bei gleichbleibendem fachlichen Anspruch mehr gewichten (80/20 bei Therapiebeginn)
- (zeitweises) Aussetzen der mündlichen Leistungsbewertung
- ggf. Schulbegleitung beantragen

➡ Vor-/ Nachteile eines Nachteilsausgleiches

➡ Nachteilsausgleich bei Mutismus

## 6. Links für Informationen/ Kontakte

**Schulische Beratungsmöglichkeiten**

➡ Liste der rBFZ und üBFZ in Hessen

➡ Fachberater*innen im Staatlichen Schulamt

➡ Beratung Schulpsychologie und Prävention

➡ Unterrichtsprogramm IMPRES

➡ Beantragung einer üBFZ-Beratung

**Schulische Fördermöglichkeiten**

➡ Leitfaden für Pädagogen

➡ Inklusive Beschulung von Kindern mit selektivem Mutismus auf der Primarstufe

**Beratungs-/ Behandlungsmöglichkeiten**

➡ Beratung bei Kinderärzt*in empfehlen

➡ Angstsprechstunde mit Schwerpunkt "Selektiver Mutismus" an der Universität Gießen

➡ Liste von Fachärzten in Mittelhessen

➡ Liste für Psychotherapeut*innen in Mittelhessen

bei einer umfassenden A**ngststörung**

➡ Spezialambulanz für soziale Ängste

➡ VITOS-KJP Ambulanz Marburg

➡ VITOS-KJP Ambulanz Herborn

**Videos**

➡ Zusammenfassung über selektiven Mutismus

➡ Maßnahmen in der Grundschule

➡ Erklärvideo für Kinder: Selektiver Mutismus

**Kinderbuch**

➡ *Fessel,K. (2019): Selina Stummtisch Wenn Kinder schweigen/ Mutismus verstehen*

**Selbsthilfegruppe:**

➡ Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V.